

# Kinderbetreuung einmal anders

PZ 19.03

Das Familienzentrum Au strebt Tagespflege an – Kinderschutzbund will mehr Plätze schaffen

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

diese Finanzierungsquelle mit dem Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz zum 1. August entfallen könnte, denken die Verantwortlichen um. Von den benötigten vier Betreuungsgruppen in der Au solle eine als sogenannte „Tagespflege in anderen Räumen“ laufen, erklärt Winter.

## Geringe Nachfrage

Zu Hause lasse der Gesetzgeber momentan nur fünf Kinder zu, erklärt Kathrin Stamer, Leiterin des Tagespflegebüros beim Kinderschutzbund Pforzheim Enzkreis. Trotz finanzieller Nachbesserung im vergangenen Jahr sei das für manche Familie als dauerhafte Einnahmequelle zu wenig. Auch die Eltern hadern: Nur acht Prozent der Kinderbetreuung werden über die Tagespflege abgedeckt, trotz verfügbarer Plätze. Angebote und Nachfrage passten nicht zusammen, sagt Doris Möller-Espe,



Gut aufgehoben bei Tagesmüttern: Das Angebot wird ausgebaut. FOTO: ROESSLER

Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes. Stamer sieht die Betreuung von Kindern durch Tagespflegemütter als ein Angebot, das neben Kitas existiere und vor allem für Kleinkinder geeignet sei.

Zu den aktuell 240 Betreuungsplätzen bei Tagesmüttern will der Kinderschutzbund weitere Plätze schaffen. Und das, obwohl nur 14 Plätze belegt seien. Für das Bestellen gibt es eine Prämie. Außerdem hat der Kinderschutzbund mit Fluktuation zu kämpfen: Von den 75 Frauen und Männern, die als Pflegeperson zur Verfügung stehen, sprangen 2012 zwölf Betreuer ab, erklärt Stamer. Die Liste sei jetzt gefüllt. Die Beratungszeiten für das Tagespflegebüro seien erweitert worden. Klar ist aber: Die Stadt wird den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplätze wohl nicht erfüllen können.

*Ein Einsteigerkurs für Tagespflege beginnt am 5. Juni um 19 Uhr. Anmeldung telefonisch unter (0723) 5 89 89 84. Die Öffnungszeiten sind dienstags und mittwochs von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 17 bis 20 Uhr.*

Zum Herbst startet am Familienzentrum Au ein Modellprojekt: Zwei Frauen sollen eine Gruppe von bis zu sieben Kindern in den Räumen betreuen und dafür dann beim Familienzentrum angestellt sein. So tragen sie, anders als freie Tagesmütter, kein finanzielles Risiko, wenn sie nicht ausgebucht sind. Insgesamt acht Betreuerinnen der Einrichtung hätten die Zusatzqualifikation zur Tagesmutter bereits durchlaufen, sagt Leiterin Doris Winter.

Das Modell soll Schule machen. Es sei von der Stadt angestoßen worden und ist durch EU-Mittel sowie kommunale Eigenmittel finanziert. Bislang bezahle das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Betreuung von Kindern, während ihre Mütter an einem Integrationskurs teilnehmen. Da